

Sonntagsfreude

57/23 | Erster Adventsonntag 

Sonntag, 3. Dezember 2023

Zur 1. Lesung

Die erste Lesung ist Teil eines Liedes, das in Jes 63,7-64,11 überliefert ist. Es wurde vermutlich schon in Klagegottesdiensten nach der Zerstörung Jerusalems und dem Exil des Volkes In Babylon gesungen. Nach der Heimkehr aus dem Exil erinnert es an den großen Spannungsbogen der Heilsgeschichte. In Form eines Psalms ruft das Lied die Erwählung Israels und die Gnade, mit der Gott sein Volk immer wieder gerettet hat, in Erinnerung. Es stärkt die Hoffnung angesichts der Katastrophe des zerstörten Tempels. Gott behält alles in seiner Hand, auch wenn es sehr dunkel wird und der Sinn sich verschließt.

1. Lesung Jes 63,16b-17.19b; 64,3-7

Du, HERR, bist unser Vater, „Unser Erlöser von jeher“ ist dein Name. Warum lässt du uns, HERR, von deinen Wegen abirren und machst unser Herz hart, sodass wir dich nicht fürchten? Kehre zurück um deiner Knechte willen, um der Stämme willen, die dein Erbesitz sind! Hättest du doch den Himmel zerrissen und wärest herabgestiegen, sodass die Berge vor dir erzitterten. Seit Urzeiten hat man nicht vernommen, hat man nicht gehört; kein Auge hat je einen Gott außer dir gesehen, der an dem handelt, der auf ihn harret. Du kamst dem entgegen, der freudig Gerechtigkeit übt, denen, die auf deinen Wegen an dich denken. Siehe, du warst zornig und wir sündigten; bleiben wir künftig auf ihnen, werden wir gerettet werden. Wie ein Unreiner sind wir alle geworden, unsere ganze Geschichte ist wie ein beflecktes Kleid. Wie Laub sind wir alle

Pfarre St. Michael 1010 Wien, Habsburgergasse 12

TEL (01) 533 8000 **FAX** (01) 533 8000-31 **MAIL** pfarre@michaelerkirche.at
www.michaelerkirche.at

Sonntagsfreude

verwelkt, unsere Schuld trägt uns fort wie der Wind. Niemand ruft deinen Namen an, keiner rafft sich dazu auf, festzuhalten an dir. Denn du hast dein Angesicht vor uns verborgen und hast uns zergehen lassen in der Gewalt unserer Schuld. Doch nun, HERR, du bist unser Vater. Wir sind der Ton und du bist unser Töpfer, wir alle sind das Werk deiner Hände.

Antwortpsalm Ps 80 (79)

Stelle uns wieder her, o Gott!

Lass dein Angesicht leuchten und wir sind gerettet.

Zur 2. Lesung

Als Paulus den Brief nach Korinth schrieb, war die dortige Gemeinde in Aufruhr geraten. Es gab Spannungen zwischen verschiedenen Gruppen; einige waren von ihren Geistesgaben so überzeugt, dass sie als Vollendete eine Auferstehung der Toten nicht mehr für notwendig hielten. Paulus wendet dies in die Feststellung, dass der Gemeinde offensichtlich keine Gnadengabe fehlt. Aber er macht gleichzeitig unmissverständlich klar, dass die Gemeinde ihr Ziel noch nicht erreicht hat. Das Warten darf nicht dazu verleiten, sich so wie einige Korinther nicht mehr um den eigenen Körper oder auch andere Meinungen zu scheren. So wie Gott treu ist, soll auch die Gemeinde treu sein und sich „fest“ machen in Gottes Wort. Dabei geht es um ein festes Herz in der Gemeinschaft mit Jesus Christus, nicht um „feste“ Meinungen.

2. Lesung 1 Kor 1,3-9

Gnade sei mit euch und Friede von Gott, unserem Vater, und dem Herrn Jesus Christus! Ich danke meinem Gott jederzeit euretwegen für die Gnade Gottes, die euch in Christus Jesus geschenkt wurde,

Sonntagsfreude

dass ihr an allem reich geworden seid in ihm, an aller Rede und aller Erkenntnis. Denn das Zeugnis über Christus wurde bei euch gefestigt, sodass euch keine Gnadengabe fehlt, während ihr auf die Offenbarung unseres Herrn Jesus Christus wartet. Er wird euch auch festigen bis ans Ende, sodass ihr schuldlos dasteht am Tag unseres Herrn Jesus Christus. Treu ist Gott, durch den ihr berufen worden seid zur Gemeinschaft mit seinem Sohn Jesus Christus, unserem Herrn.

Zum Evangelium

Vor das heutige Evangelium hat der Evangelist Markus die große Rede Jesu über die Endzeit gestellt. Viele Zeichen werden dem Kommen des Menschensohn vorausgehen; es werden aber auch viele aufstehen, die sich als „Christus“ ausgeben (Mk 13,21-24). Der Fahrplan ist also keineswegs eindeutig, selbst spektakuläre Zeichen scheinen missverständlich zu bleiben. Nicht einmal der Sohn kennt die Stunde. Darum gilt es wachsam zu sein, sich nicht an Äußerlichkeiten auszurichten, sondern an Jesus Christus selbst. Die Bitte um sein Kommen und um die Wachsamkeit weist den Weg in die Zukunft.

Evangelium Mk 13,33-37

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern: Gebt Acht und bleibt wach! Denn ihr wisst nicht, wann die Zeit da ist. Es ist wie mit einem Mann, der sein Haus verließ, um auf Reisen zu gehen: Er übertrug die Vollmacht seinen Knechten, jedem eine bestimmte Aufgabe; dem Türhüter befahl er, wachsam zu sein. Seid also wachsam! Denn ihr wisst nicht, wann der Hausherr kommt, ob am Abend oder um Mitternacht, ob beim Hahnenschrei oder erst am Morgen. Er soll

Sonntagsfreude

euch, wenn er plötzlich kommt, nicht schlafend antreffen. Was ich aber euch sage, das sage ich allen: Seid wachsam!

Texte aus: Messbuch 2023, Butzon & Bercker

Ankündigungen

Mittwoch, 6.12., 6:30 Uhr: Rorate

anschließend Frühstück im Jour fixe-Raum

Donnerstag, 7.12., 18:00 Uhr: SDS-Gebetsuhr

Hl. Messe zur Förderung geistlicher Berufe

Sonntag, 10.12., 10:00 Uhr, zur Liturgie:

Flügelhorn- & Harfenklänge zum Advent

Flügelhorn: Ronald Petschnig Florian Siegel

Harfe: Sara Lee Petschnig

Im Rahmen der Messe: Ehrung von Mitarbeitern

Im Anschluss laden wir zum **Pfarrcafé** in den Kapitelsaal.